

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag des C. Meißner Buchhandels (Inhaber D. Ström) für die Schriftleitung verantwortlich D. Ström in Neuenbürg.

Nr. 230.

Neuenbürg, Dienstag, den 30. September 1924

82. Jahrgang.

Deutschland.

München, 29. Sept. Am Dienstag wollte die großdeutsche Volksgemeinschaft in München eine öffentliche Versammlung abhalten. Die Polizei hat aber diese Veranstaltung verboten.

München, 29. Sept. Der Parteitag der deutschen Mittelhand, der hier tagte, wandte sich gegen das Bestehen des Reichsländerbundes, das Handwerk auszuscheiden und eigene Wahlen und Wählerkreise zu errichten. Die Reichstagsfraktion erhielt den Auftrag, jede Zustimmung zur Vorlage davon abhängig zu machen, daß alle solche Bestrebungen dauernd eingestellt werden.

Krefeld, 29. Sept. Beim Stahlwerk Veder, A.-B., in Wilsch sind neuerdings Umstände eingetreten, welche die außergerichtliche Abwicklung sehr schwierig machen. Es handelt sich dabei namentlich um Treibereien einer Gläubigergruppe. Von unterrichteter Seite wird mitgeteilt, daß die Möglichkeit, daß es zum Konkurs kommen wird, seit einigen Tagen stark zugenommen hat.

Dr. Götter über die wirtschaftliche Bedeutung des Japellins.

Der Sonderberichterstatter des „Quotidian“ in Reichsdeutschland schildert in einem langen Artikel ausführlich seine Eindrücke über die bevorstehende Abfahrt des Luftschiffs J. N. 3 nach Amerika. Weiter berichtet er über eine Unterhaltung mit dem Kommandanten Götter, der ihn u. a. sagte: Wenn Deutschland auch künftig Seltum wie die Amerikaner herstellen wird, dann werde der Luftverkehr einen ungeheuren Aufschwung nehmen. Die Handelsbeziehungen zwischen den Weltteilen werden sich dann so schnell abwickeln wie zwischen Frankreich und Deutschland. Wenn die Wissenschaft früher im Dienste des Krieges gekämpft hat, so ist jetzt der Augenblick gekommen, sie für den Frieden arbeiten zu lassen. Der Frieden ist nur eine Frage von Beziehungen zwischen den Ländern.

Keine Aufbesserung der Beamten.

Der Reichsminister der Finanzen empfieng am Freitag vormittag die Vertreter der Spitzenorganisationen, die wegen einer Erhöhung der Bezüge der Reichsbeamten und Angestellten vorklagten. Über das Ergebnis teilt Wolffs Büro offiziell mit: Nach eingehender Erörterung der Lage der Beamten und Angestellten, der allgemeinen Wirtschaftslage und der Finanzlage des Reichs sowie aller übrigen in Betracht kommenden Verhältnisse konnte der Reichsfinanzminister bei voller Würdigung der Ausführungen der Organisationsvertreter zurzeit eine Erfüllung der vorgetragenen Wünsche nicht in Aussicht stellen. Insbesondere würde zu einer Zeit, wo von der Reichsregierung auf allen Gebieten ein Preisabbau erstrebt, die Umfahrentarife und die Eisenbahntarife herabgesetzt, die Kohlenpreise und die Bankprovisionen erniedrigt würden, eine Erhöhung der Beamtengehälter diesem Bestreben geradezu entgegenwirken. Es sei auch eine wirtschaftliche und finanzielle Unmöglichkeit, auf der einen Seite die Einnahmen des Reichs durch Herabsetzung der Umfahrentarife und der Eisenbahntarife zu verringern, und auf der anderen Seite durch Gehaltserhöhungen die Ausgaben zu vermehren. Schließlich dürften unmittelbar vor Aufnahme der Tätigkeit der demnächst zu errichtenden Goldnotenbank keine Maßnahmen getroffen werden, deren Rückwirkung auf die endgültige Goldwährung sich nicht übersehen lasse.

Stresemann gegen den Bürgerblock.

In seiner Rede, die er am Samstag in einer Versammlung der Deutschen Volkspartei hielt, erklärte Außenminister Dr. Stresemann zur inneren Politik aus: In der inneren Politik steht die Frage der Regierungsbildung im Vordergrund des Interesses. Die Erklärungen der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei kennzeichnen deren Auffassung. Wir haben mit der Idee des Bürgerblocks nichts zu tun. Die Deutsche Volkspartei hat unter großen Opfern für die Partei in Zeiten, in denen ihr Bestehen zur Koalition mit der Sozialdemokratie an die Existenz der Partei ging, das Parteiinteresse gegen die Notwendigkeiten hingelassen. Die dieses Zusammenwerkes bedingten. Sie arbeitet noch heute in Preußen und in Sachsen mit der Sozialdemokratie zusammen und wird sich nicht auf den Weg drängen lassen, dieses Zusammenwerkes prinzipiell abzulehnen. Die Bewältigung der großen Probleme, die vor Jahresfrist vor Deutschland standen, erforderte diese Zusammenarbeit, die eine schwere Belastung für die beiden Minderparteien ergab, eine Belastung, bei der die Sozialdemokratie die Probe nicht bestanden hat, indem sie aus der Koalition ausstieg wegen der Wirkung von Maßnahmen auf ihre Wählerkraft, bei denen sie selbst entscheidend mitgewirkt hatte. Bei der gegenwärtigen Situation darf nicht verkannt werden, daß die Forderungen der deutschnationalen Partei nicht unwesentlich sind wie diejenigen, die sie im ersten Triumpheugefühl über den errungenen Erfolg erhoben hat. Demnach verlangt sie die unbedingte Führung, die Einstellung der Politik auf ihre Anschauungen, die bezüglich des Sachverständigenrates damals im völligen Gegensatz zu der Regierungsauffassung standen. Jetzt ist durch die Abstimmung über das Sachverständigenratgesetz doch zwischen einer großen Anzahl von Mitgliedern der deutschnationalen Reichstagsfraktion und den Regierungsparteien eine Übereinstimmung erfolgt über die Notwendigkeit der Annahme des Gesetzes. Die Tatsache, daß das Sachverständigenratgesetz angenommen worden ist, ist die Grundlage der heutigen Außenpolitik. Stelle sich die deutschnationale Volkspartei auf den Boden der eigenpolitisch gegebenen Tatsache, so wäre es aber falsch, ihre Wirklichkeit von den Regierungsparteien auszulassen. Ich halte diese Wirklichkeit für wünschenswert zur Konsolidierung der innerpolitischen Verhältnisse. Gerade wer den heutigen Staat und die Staatsform, die unbedeutend der prinzipiellen Einstellung des Einzelnen die Grundlage für eine gedeihliche Entwicklung des Reichs ist, stärken will, der muß wünschen, daß nicht große

Parteien außerhalb der Verantwortung für den Staat stehen. Da, wo die deutschnationale Partei in einzelnen Ländern am Staat mitwirkt, wie es in Bayern und Württemberg der Fall ist, hat die Regierungspolitik gerade in den großen außenpolitischen Entscheidungen nicht Befehlshaber, sondern Unterstützung erfahren. Für die Innen- und Außenpolitik ist deshalb die Mitwirkung und Mitverantwortung der deutschnationalen erspriehlicher als das Hinabstoßen der deutschnationalen in eine dann wohl eintretende hemmungslose Opposition, die gerade im Ausland zu der Auffassung geführt hat, als wenn die außerhalb des Staates stehenden Kräfte stärker wären, als der Staat selbst. Wir wollen nicht den bezweifelten Gegensatz zwischen dem alten und dem neuen Deutschland. Unsere Aufgabe besteht darin, die Brücke zu schlagen von der Vergangenheit zur Gegenwart, um bei dem Zusammenwirken aller wertvollen Kräfte im Reich und in den einzelnen Ländern den Weg zum Wiederaufbau zu ebnen.

In den außenpolitischen Fragen sagte Stresemann unter anderem: Die Verhandlungen wegen der Anleihe sind nach wachsenden Schwierigkeiten soweit gefördert, daß voraussichtlich in der nächsten Woche eine Entscheidung zu erwarten ist. Die Entspannung der weltpolitischen Lage dürfte dazu führen, daß die Verhandlungen wegen inaktiver Kredite für die deutsche Wirtschaft erfolgreich sein können. Wir leben in der Welt Angelegenheiten der Wirtschaft, die auch die Frage einer Wirtschafts-Kooperation anderer Länder mit Deutschland zur Debatte gestellt hat. Für Deutschland wird es bei den Handelsvertragsverhandlungen darauf ankommen, die Idee der Wirtschaftsgemeinschaft auf der Grundlage eines wirtschaftlichen Jostschrittes durchzuführen. Den Wünschen anderer Interessenten auf ungemessene Erhöhung der Zölle kann im Sozial- und Wirtschaftsinteresse nicht nachgegeben werden, denn die deutsche Wirtschaft ist davon interessiert, gerade wegen der Verflechtungen Deutschlands, mit allen Mitteln auf die Lösung des Exportproblems hinzuwirken. Außerdem darf innerhalb Deutschlands nicht ein allzu hohes Preisniveau aufrechterhalten werden, wenn wir zu vernünftigen Zuständen kommen wollen.

Soffenski schließt sich dem Aufsehen der einseitigen Wirtschaftsgemeinschaft auch das Aufheben anderer Beschränkungen Deutschlands an. Wenn man von uns verlangt, daß wir die Jahre für fremde Luftschiffe über Deutschland reisen, was im Interesse einer Entwicklung dieses neuen Verkehrsmittels wünschenswert ist, dann muß man auch entgegenkommen in bezug auf die Entwicklung der deutschen Flugzeuge, die heute künstlich hintangehalten werden ist. Was Deutschland auf diesem Gebiete zu leisten vermag, beweist die Größe des neuen Japellins, auf die das deutsche Volk mit Stolz blickt. Man hat uns oft anklagend gefragt, weshalb wir den Weltmarkt von Versailles so leidenschaftlich in Deutschland angreifen. Deutschland läßt das größte und erfolgreichste Japellin-Schiff der Welt bauen, das der Menschheitsentwicklung neue Wege weist, und soll dann gegungen werden, die Luftschiffhallen niederzureißen, aus denen ein solches Werk des Triumphes menschlichen Geistes und menschlicher Technik hervorgegangen ist. Das ist der Welt von Versailles, gegen den wir uns wenden, und gegen den sich mit uns die zivilisierte Welt mischtens in dieser Frage einmütig wenden sollte.

Polnische „Kulturträger“ in Danzig.

Danzig, 29. Sept. Nach seiner Rückkehr aus Genf erstattete Senatspräsident Sabm dem Senat den Bericht über den Volkskongress über den Verlauf der Verhandlungen. Es handelte sich diesmal hauptsächlich um zwei Differenzpunkte, 1. um den Status der Danziger Interessen in Polen und 2. um die Ausweisungen. Präsident Sabm ging bei seinen Ausführungen auch auf ein Interview ein, das in der „Kulturträger“ mit dem polnischen Vertreter in Danzig, Minister Straßburger, über das gleiche Thema veröffentlicht worden ist. Darin hat Minister Straßburger geltend gemacht, daß Danzig viel reichhaltiger Polen ausweise, als Polen umgekehrt Danziger. Denn während aus Polen bisher nur vier Danziger ausgewiesen worden, seien aus Danzig bis jetzt 152 Polen ausgewiesen worden. Demgegenüber hat Präsident Sabm in Genf ausdrücklich festgehalten, daß die meisten Polen ausgewiesen wurden, weil es sich um schwere Verbrechen handelte. Von diesen waren 44 wegen Betrugs und Diebstahls, 19 wegen Landbesitzes und 89 wegen Verbrechen und 15 wurden wegen Mordes und Totschlags ausgewiesen.

Ausland.

Militärkontrolle in den besetzten Zonen.

Der Völkerbundrat, der in seiner Gesamtsitzung vom Samstag einmütig die Richtlinien für die künftige Militärkontrolle in Deutschland, Österreich-Ungarn und Bulgarien festlegte, hat sich im wesentlichen den Entwurf der Ständigen Militärkommission zu eigen gemacht. Die vorgesehene Kontrolle wird sowohl in Deutschland, wie auch in Österreich-Ungarn und Bulgarien nach Beendigung der Kontrolle durch die Alliierten beginnen. Bei der Ausführung der Kontrolle sind folgende Richtlinien maßgebend: Um sie wirksam zu gestalten, erstreckt sich die Kontrolle auf ein sehr weites Gebiet und bezieht sich auf alle militärischen Einheiten und Flottenkörper, bei der Befehlsgebung und beim militärischen Budget, auf die Besätze an vorhandenen Truppen, auf das Kriegsmaterial und seine Verteilung, auf den Bau von Kriegsschiffen und auf die Ausbildung und Unterrichten der Truppen für den Krieg. Die Kontrolle muß überaus sorgfältig für den kontrollierenden Staat erfolgen. Die Annahme des Kontrollplans wird durch den Rat in öffentlicher Sitzung erfolgen. — Der Völkerbund zeigt sich auch bei diesen Beschlüssen wieder als Frankreichs gehorsamer Knappe.

Eine Rede Macdonalds.

London, 29. Sept. Der englische Premierminister hielt ge-

tern nachmittags in Derby seine erste politische Rede seit der Vertagung des Parlaments. Macdonald wurde von einer 300köpfigen Menge begrüßt. Er forderte in seiner Ansprache die Liberalen und Konservativen auf, zu beweisen, daß der Name, der auf die Stabilität oder die Aussichten des Landes infolge des Bestehens einer Arbeiterregierung gelitten hätte. Er erklärte: „Ich kann nicht sagen, daß wir es geschafft haben, aber wir haben den Versuch gemacht, und wir haben einige Dinge vorwärts gebracht; einige Dinge waren jedoch bisher zu schwierig, aber mit Eurer Unterstützung werden wir sie vorwärts bringen.“ Bezugnehmend auf die irische Frage äußerte Macdonald an alle Parteien, sie sollten sich einigen, damit das feierlich mit Südrland eingegangene Abkommen durchgeführt werde. Auch Ulster müsse ebenso wie Südrland fair behandelt werden. Die Verantwortung derjenigen werde sehr ernst sein, die nach Unterzeichnung des Abkommens sich jetzt noch weigerten, die Absicht desselben durchzuführen. Zu seiner Arbeit in Genf erklärte der Premierminister, die Arbeiterpartei müsse für einen gesicherten und festen Frieden eintreten, wenn sie ihre internationale Arbeit reifertigen wolle. Der Krieg müsse in die Welt erklärt werden.

Vorbereitungen für die Ozeanfahrt des J. N. 3.

Wie die Tel.-Union meldet, hat das amerikanische Marine-Ministerium gebeten, die Ausfahrt des J. N. 3 in etwa einer Woche erfolgen zu lassen. Die amerikanischen Kriegsschiffe „Cattaraugus“, „Wilwaukee“ und „Delroit“ werden für eine etwaige Unterstützung des Japellins im Atlantischen Ozean aufgestellt.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 29. Sept. Schon lange vor Beginn war die auf Sonntag nachmittags im Sommeraal vom Würt. Blinden-Verein Ortsgruppe Neuenbürg veranstaltete Versammlung mit Vortrag überfüllt aus allen Kreisen der Bevölkerung, so daß später Kommende kaum noch ein freies Plätzchen finden konnten. Namens des Würt. Blindenvereins eröffnete dessen Vorsitzender, Regierungsrat Dr. von Rikel, mit Dankesworten für den zahlreichen Besuch die Versammlung. Einleitend wies er darauf hin, daß es im ganzen deutschen Reich rund 35 000 Blinde gebe, davon etwa die Hälfte Altersblinde. Württemberg zähle rund 1000 Blinde. Darunter wäre erstlich, daß es ein Bedürfnis sei, diesen Blinden Volksgenossen unter umgünstigen Umständen zu helfen. Die heutige Veranstaltung solle darum ein Bild geben von der Blindenfürsorge und -Erziehung, von Blindenausbildung und Arbeit. Die Anstellung, welche man heute, sei es hinsichtlich des Werk von Blinden, und auch die musikalischen Darbietungen werden von Blinden gegeben, außerdem werde zur Blindenfürsorge das Wort ergreifen Herr Geschäftsführer Anspach aus Heilbronn, ebenfalls ein Blinder, der schon lange in der Leitung des Würt. Blindenvereins tätig sei. Das was die Blinden wünschen, sei nicht bloß Mitleid mit ihrem Gebrechen, sondern Verständnis für dasselbe und namentlich für ihre Arbeiten, und dieses Verständnis möge gefördert werden durch die heutige gemeinschaftliche Zusammenkunft.

In etwa 15-minütigem lehrreichem Vortrag beehrte sich Herr Anspach, zum Wiederholt gelehrt, über das den meisten Besuchern nur wenig bekannte Thema. Sein Vortrag bezieht sich auf den Satz „Was die Blinden sind und was sie wollen“. Die Anwesenden lauschten sichtlich gespannt seinen Ausführungen über das Wesen der Blinden, die, wie er bemerkte, auf Geheiß und Berdorb miteinander verbunden sind. Obwohl die Blinden eine Welt für sich bilden, sei es doch ihr Bestreben, in das Volksganze, in die Wirtschaft sich einzufügen, als ein nützliches Kulturglied ihr anzugehören und durch Selbsthilfe und darüber hinaus der Allgemeinheit zu dienen. Dazu sei erforderlich, daß die Außenstehenden die Lage der Blinden verstehen und würdigen, daß aber auch die Blinden ein Anrecht haben, beachtet zu werden. Die Blindenfürsorge sei die Summe der Bestrebungen, den Blinden geistig und wirtschaftlich zu ertüchtigen und damit die Folgen ihres Gebrechens zu mildern. Im Altertum galten die Blinden als perversionswürdig, man sah in ihnen Geschöpfe, die trotz ihres Gebrechens mit anderen geschärfteren Sinnesmitteln begabt seien. Das Christentum räumte mit diesen Vorstellungen auf und verzante damit den Blinden seines Ansehens; aber dieses Christentum predigte auch die Liebe zum Nächsten. In Paris, London, Wien u. a. D. entstanden im Laufe der Zeit Blindenanstalten. Von einem Erwerb konnte nicht geprochen werden, und auch die schulfähige Ausbildung war noch ungenügend. Erst die Erfindung der Blindenschrift durch den französischen Blindenlehrer Louis Braille brachte eine Besserung der Lage der Blinden. Diese Blindenschrift verhalf sie in allen Blindenschulen Eingang, und sie habe heute ohne Rivale da. Mit Hilfe eines Systems von Punkten werden Zeichen gebildet, aus denen der Blinde sich vorlesen kann. Es entstanden nach und nach auf Grund dieses Punktsystems Blindenbrosche, das Schreiben der gewöhnlichen Schrift wurde daneben gelassen, weil es im Verkehr mit Volkstimmen unentbehrlich ist. Der Unterricht in der Erdbunde geschieht mit Hilfe von Reliefkarten. Der Regenerunterricht beschränkt sich in den Blindenschulen wesentlich auf Kopfrechen, unterstügt durch allerlei sinnreiche sinnbare Hilfsmittel. Wichtig für die Ausbildung der Blinden ist auch der Unterricht in Handarbeiten, ihre gemeinschaftlich-technische Ausbildung. Darin, wie in der Kunst, erweisen sich die Blinden besonders gelehrt. Aus geistigen Gebirg haben sich viele Blinde ausgezeichnet. Blindenklubs tragen wesentlich zur Verbesserung des Blindenwesens bei. Die Zentralbibliothek in Hamburg zählte 20 000 Bände, weiter bestanden solche Bibliotheken in London, Breslau, Wien und Stuttgart. Eigene Schriftsteller sorgen dafür, daß den Blinden kultureller Verkehr vermittelt wird. Zeitschriften gebe es deren in Deutschland 10. Erst von dem Zeitpunkt, da der Blinde allgemein Geltung erlangte, könne von einer Blindenbildung im allgemeinen ge-

Rardinale.
berriod an die 6 Rar
e Vorstellungen heftig
lich, die von meiner
als ernste Bedrohung
und der Freiheit in
Leberzeugungen. Unter
jeder Kategorie ver
Angelegenheit ihren
dwo die Ausübung der
würden wir ohne Be
en sind, das Recht auf
haben wir auch die
en. Wir glauben an
en und dem Welt
ere, worauf sich die
aufbaut, ist nicht un
Erfolg und Lothringen
t, daß es deren Be
die zahlreichen Pro
Frankreich aufgewor
genwertige Situat
er intolerant erklä
Ministerpräsidenten
en, wenn auf öffentl
beduld und Liebel
für seinen Amt z
reffe, so vertritt die
Mittel, Konflikte in
Rede der Gewissens
es Staates von em
aren,
sch, wie der „Matin“
Verhandlungen über
derung nach Annahme
des. Die Kommission
0 000 Goldmark wo
sch von nun ab auf
0 000 Goldmark be
wurde noch die
g wird angeführt. In
berständigen und be
igt. Die Personal
sekretariat in seinen
in den einzelnen
nax noch der zweck
angemäß bezahlt we
noch im Falle zu
kommen und erhalten
Tagsgelder. Jed
ein einen Großteil
den Delegationen ist
Die Reform soll hi

cker,
str. Nr. 1,
ke.
amstags nachmittags

u. SÜD-
KA
RALIEN
hilfsverbindungen
sch
elteilten
begleitenden in allen
einigung u. Verpflegung
Platzbesetzung durch
igen des
D BREMEN

ISS, Hauptstr.,
tretung
strasse 15.

ffene Füsse.
H. Maler, Homdopel
Orzheim, Fernruf 2218

abe
m ruzste
rinner
bung einsetzt,
edung der nach-
obil
inrichtung,
immer,
zimmer,
chenuhren
ne Preise.
Noten. Die Ein
tragen. Die Ein
et zu nichts und
Schreiblohn usw.
zialporto 10 Pfg.
alschweig 882.

Fünfjähriges Bestehen der Technischen Nothilfe.

Berlin, 29. Sept. Der Reichsmangler richtete anlässlich des 5-jährigen Bestehens der Technischen Nothilfe ein Telegramm an deren Hauptstelle, worin er für die wertvollen Dienste, die die Organisation dem Staate, der Gesamtbevölkerung und der deutschen Volkswirtschaft in schwerer Zeit leistete, Anerkennung ausspricht. Die technische Nothilfe sei ein tröstliches Zeichen dafür, dass deutsche Volk aus sich selbst heraus die Kraft zum Schutze seiner gemeinsamen Lebensgrundlage gefunden habe. — Auch der Reichsminister des Innern, Dr. Jarres, sandte ein Telegramm, in dem er insbesondere hervorhob, dass die Technische Nothilfe ihrem Namen entsprechend eine Rotenrichtung sei. Er drückte den Wunsch aus, dass bald der Zeitpunkt kommen möge, wo sie entbehrlich werden könne. Diefür sei Voraussetzung, dass die Rücksichtnahme auf die Allgemeinheit auch im leidenschaftlichen Wirtschaftskampf genügend berücksichtigt werde.

Zu den Zusammenstößen in Altona.

Die Untersuchung über die Ereignisse in Altona, bei denen ein Kriminalbeamter erschossen und vier Personen schwer verletzt wurden, sind jetzt vorläufig zu einem Abschluss gebracht worden. Für eine Beteiligung von Reichsbannerleuten an den Schießereien hat sich absolut kein Anhaltspunkt ergeben. Durch die Zeugenaussagen und die Vernehmung der Beschäftigten sind ein 26 Jahre alter Handlungsgehilfe und ein 19 Jahre alter

Kaufmannslehrling, beides Mitglieder des Stahlhelm, Gruppe Hamburg, des Schießens überführt worden. Sie sind gestern morgen wegen dringenden Verdachts, einen Kriminalbeamten getötet und die übrigen Personen schwer verletzt zu haben, dem Amtsgericht Hamburg zugeführt worden. Wegen verbotenen Waffenbesitzes sind weiter noch einige andere Personen, die ebenfalls dem Stahlhelm angehören, unter Anklage veretzt worden.

Ein chinesisch-amerikanischer Zwischenfall in Schanghai.

Journal des Debats" berichtet über einen chinesisch-amerikanischen Zwischenfall in Schanghai. Bei den Verhören der chinesischen Truppen, des Terrain der Standard Oil Compagnie zu befehlen, wurde sofort eine Abteilung amerikanischer Marineinfanterie gelandet, die die chinesischen Truppen entwaffnete und das Gelände in Besitz nahm.

Die Militärkontrolle für Deutschland.

Paris, 29. Sept. Nach einer Meldung der „Ere Nouvelle" überlieferte Derrivoy Briand seine warren Glückwünsche wegen der Erfolge, die dieser in der Frage der Militärkontrolle beim Völkerbund erzielte. Die „Ere Nouvelle", die bekanntlich radikalsozialistisch ist, jubelt darüber, dass die Militärkontrolle in durchaus strenger Weise aufrecht erhalten werden soll, und dass Herrlot etwas durchsetzen konnte, was nicht einmal Vaincare erreichte. Das Blatt erklärt, dass man dem bedeutendsten Ereignis gegenüberstehe, welches seit Beginn der Tagung geschah.

Intervention Americas für Erhaltung der Zepellinerwerke?

Paris, 29. Sept. Der Berliner Vertreter der Radio-Agentur will aus autoritativer Quelle erfahren haben, dass der amerikanische Geschäftsträger im Namen des Weissen Hauses der Wilhelmstraße die Versicherung gegeben habe, dass die Vereinigten Staaten bei den Alliierten intervenieren wollten, damit auf die Fortführung der Flugzeugwerke in Friedrichshafen verzichtet werde. In offiziellen Kreisen von Berlin glaubt man aber nicht daran, dass Frankreich und Belgien dieses Angehörnis machen würden. Doch hofft man, dass die Vereinigten Staaten neue Aufträge auf Zepelliner erteilen werden, so dass dadurch die Fortführung der Luftschiffwerke verhärtet werden könnte.

Die deutsche Einwanderung nach Südafrika.

In dem zwischen der deutschen Regierung und der Südafrikanischen Union geschlossenen Abkommen für Deutsch-Südafrika ist von Seiten der Union die Auflage gemacht worden, dass die Einreise von Deutschen nach Südafrika künftig unter den gleichen Bedingungen wie die Einreise in die Union erfolgen könne. Trotzdem ist bisher nicht die geringste Erleichterung erfolgt. Die Einreise wird vielmehr, ohne Angabe von Gründen, ganz willkürlich nach dem Belieben der jeweiligen Lokalbehörde, genehmigt oder, wie in den meisten Fällen, verweigert. Der Deutsche Kolonialkongress hat daher an die deutsche Reichsregierung die Bitte gerichtet, bei der Regierung der Südafrikanischen Union diesbezüglich vorstellig zu werden und auf eine loyale Durchführung des Abkommens zu dringen.

Wassernutzungsanlage.

Die Papierfabrik Wildbad in Wildbad hat bis 15. Oktober 1924 das Recht, das zur Bewässerung der Wiesen Parz. Nr. 541 und 542/1-5 benötigte Wasser aus dem Rennbach zur Verwendung zu Fabrikationszwecken der Papierfabrik zuzuleiten.

Es liegt ein Gesuch um Verleihung des Wassernutzungsrechts für weitere 10 Jahre vor. Einwendungen sind bei Verlust des Einspruchsrechts binnen 14 Tagen beim Oberamt anzubringen, wo Beschreibung und Pläne zur Einsicht auflegen.

Neuenbürg, den 29. September 1924.

Oberamt:
Amtmann Decker.

Zinssätze.

Mit Wirkung vom 1. Oktober 1924 einschließlich ab vergüten wir für **Konten- und Papierenmark Guthaben:**
im Giro- und Konto-Korrent-Verkehr 6 Prozent,
im Sparverkehr (jederzeit abhebbar) 9 Prozent,
für Festanlagen auf mind. 1 Monat 10 Prozent,
für Festanlagen auf mind. 2 Monate 12 Prozent.

Oberamts Sparkasse Neuenbürg.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Mietzinse.

Nach der Verfügung des Ministeriums des Innern vom 26. September d. J. beträgt hier für Wohnungen mit einer Friedensmiete von 600 Mark und mehr jährlich ab 1. Oktober d. J. die gesetzliche Miete einschließlich der Betriebskosten 100 Prozent der Friedensmiete in Goldmark. Der Mieter kann verlangen, dass dieser Satz vom Vermieter bis auf den allgemeinen Satz (65 v. H.) ermäßigt wird, wenn die Einkommensverhältnisse des Mieters es rechtfertigen. Im Streitfall entscheidet das Mietungsamt.

Stadtschultheiß Knodel.

Herrenalb, 29. September 1924.

Todes-Anzeige.

Heute früh entschlief im Bezirkskrankenhaus unerwartet nach schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Christian Waidner,

Staatsstrafenwart,

im Alter von 48 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Die Gattin: **Karoline Waidner** mit Kindern und Angehörigen.

Beerdigung Mittwoch nachmittag 1/4 4 Uhr.

Neuenbürg.

Bestellungen auf

Pfälzer Obst

nimmt noch entgegen und trifft solches Ende dieser und Anfang nächster Woche ein.

Ernst Döhner & Sohn.

Näh- u. Zuschneide-Schule.

Zur gründlichen Erlernung im Anfertigen und Zuschneiden von Wäsche und Kleidern werden Schülerinnen jederzeit angenommen.

Frau **Dunderstadt**, Lehrerin,
Pforzheim, Hohenzollernstraße 36 (Neubau).

Neuenbürg.

Geschäfts-Eröffnung.

Wir erlauben uns, unsern seitherigen Geschäftsfreunden und dem titl. Publikum von Neuenbürg und Umgebung mitzuteilen, dass wir uns in Neuenbürg unter der Firma

Ernst Ochner & Sohn,
Mühlensfabrikate und Landesprodukte
Telefon 65 Amt Neuenbürg

etabliert haben. Wir werden uns bemühen, unsere Kundschaft mit la. Ware zu bedienen und bitten, dass uns seither entgegengebrachte Vertrauen auch fernerhin zu bewahren.

Hochachtungsvoll
Ernst Ochner & Sohn.

Gleichzeitig empfehlen wir:

**Weissmehl 00 und 0, Brotmehl,
Futtermehl Nr. 5, Weizennachmehl
Weizenkleie, Hühnerfutter-Weizen, Welschkorn,
Welschkorn-Schrot, Gerste und Gersten-Schrot,
Welschkornmehl, Hafer und Melasse**
zu jeweiligen billigen Tagespreisen.

Blütchen

Steckenpferd-Teerschwefel-Seife

von Bergmann & Co., Raddeburg
Zu hab. L. Apoth. Drug. u. Parf. in
Carl Mähler, Seifenfabrik.
Lustnauer Neht., C. Gockelmann
Neuenbürg.

Krautschneiden

empfiehlt sich
Frau **Emilie Bärtele**,
Hagenstr. 368.

Dixin

macht die das Waschen leicht - es ist in Güte unerzucht!

beim Waschen

Scheuern und beim Putzen ist es von allergegröstem Nutzen!

Visiten-Karten

liefert rasch und billig
C. Meckische Buchdruckerei.

Der 200 000 Rentenmark-Haupt-Gewinn wurde in der letzten Klassen-Lotterie bei mir gewonnen!

Ziehung 10. Oktober: Klassenlotterie

1 Million
500 000
300 000
200 000

110 000 Gewinne - Auf 3 Lose 1 Gewinn

Wirt. Stuttgart
Schweickert
Lotterie-Marktz. u. Einnahme-Königstr. 1
Telephon Postfachamt 24090 Stuttgart

In der letzten Klassen-Lotterie wurde der 200 000 Mark-Haupt-Gewinn bei mir gewonnen!

In Herrenalb bei C. Bechtle.

Günstiges Herbst-Angebot!

Ihren Bedarf in Stoffen für Herren-Anzüge, Mäntel, Damenmäntel und Kostüme decken Sie zu äußerst billigem Preise bei mir. Außerdem bringe ich einen Posten Damen- und Kinder-Strümpfe, sowie Herrensocken und Strickweiten zu sehr billigen Preisen zum Verkauf. Der weite Weg ist lohnend!

P. Süßmann, Pforzheim, Oestliche Nr. 2.
Rheinische Creditbank, Niederlassung Herrenalb.
29. September 1924.

	Deutig. Kurs	Vorig. Kurs	Deutig. Kurs	Vorig. Kurs	
Dollanleihe	94 1/2	94 1/2	Deut. Mt.	3,5	3,4
10% Dt. Reichsanl.	1,450	1,025	Ruders Mt.	10,5	10,4
4% " "	0,900	0,725	Charlottenburger		
5% " "	0,501	0,485	Wasser Mt.	22 1/2	22 1/2
3 1/2% Wirt.			Deut. Mt. Mt.	7,9	
Staatssanleihe			Guggenau		
4% W. Staatssanl.			Eisen Mt.	6	6 1/2
5% Sächs. Festmerbank Obl.	1,7	1,75	Germania		
5% Badische Kohlenanleihe	9,5	9,1	Vinculum Mt.	10 1/2	9 1/2
5% Rhein-Goldanleihe			Hann. Dregb. Mt.	78 1/2	73 1/2
Dtsch. Bank Mt. Disconto	10,5	10,5	Höchst. Farb. Mt.	15	14
Command. Ant. Reichsbank Mt.	50		Lungans Mt.	8,1	8,1
Rhein. Creditbank Mt.	2,5	2,3	Rhein-Post Mt.	8 1/2	8
Wirt. Vereinsbank Mt.	2,7	2,5	Kölnm. & Jourban Mt.	21	21
Hann. Mt.	27,5	25,5	Kreitag. Mt.	5,3	6
Nordd. Lomb. Mt.	4,8	4,9	Caragallte Mt.	5 1/2	6 1/2
Wg. Lomb. Mt.	43	41,5	Magirus Mt.	1,9	1 1/2
Elekt. Hochb. Mt.	48,5	47 1/2	Mansfeld Mt.	3,8	3,8
R.C.G. Mt.	8,2	8,1	R. S. L. Mt.	5	4 1/2
Bad. Anilin Mt.	18		Reichswerke Mt.	5,8	5,6
			Sal. Sichel Mt.	3,5	3,5
			Salz. Heilbr. Mt.	35	35
			Stuttg. Zuck. Mt.	3	
			Wirt. Elekt. Mt.		4
			Zellstoff		
			Wolchhof Mt.	9	9,1

Obstmühlen und Pressen,

feststehend und fahrbar,
liefert in schöner, solider Ausführung

Wilhelm Wackenhuth, Calw,
Maschinen-Werkstätte. - - Telefon 142.

Wer verkaufen will, muß inserieren.

